



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

II. Septembris. Leben deß Heyligen Justi Bischoffs zu Lugdun / ist
verschieden vmb das Jahr Christi 380.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)



SEPTEMBER.

Folget der Neunte Monat/
Nemblich / der Herbstmonat.

Von dem Heyligen Abt Egidio / ist verschieden
im Jahr G H R Z E T Z 523.

Ex vita eius per Fulbertum.

1. Septembris.

1. Tag
Herbst-
monats.

Egidius zu Ache von Königlichem Geschlechte herkommen vnnnd geboren / war von Jugend auff der heyligen Schrifft vnnnd den Wercke der Christlichen Lieb sehr zugethan / daß er nach anders sonsten nichts fraget / noch irgents etwas höher schätzet. Vnd nach dem seine Eltern mit Tode abgangen / theilte er sein ganzes Väterliches Erbtheil vnder die Armen / zoge sein eygen Kleid ab / vnnnd gab es einem francken Menschen / der dardurch von seiner Krankheit frisch vnnnd gesunde ward / leuchtee nachmals mit vielen schönen Miraculn vnnnd trefflichen Wunderzeichen / besorgte sich aber / er möchte dardurch zu einem grossen Ansehen kommen / begab sich derentwegen gen Arla

zum heiligen Bischoff Casario / blieb zwey Jahr lang bey ihm / vnnnd nach Aufgang derselbigen gieng er in ein wilde Eynöde / lebet in wunderbarer Heyligkeit / vnnnd erhielt sich darinnen ein lange Zeit von den Wurzeln der Kräutern / vnnnd von der Milch einer Hirschkin oder Hindin / welche zu bestimmter Zeit vnnnd Stunde zu ihm kam: Welche Hirschkin / als sie eins mals von den Hunden des Königs auß Frankreich gejagt vnnnd antroffen / in die Höhle des Heyligen Egidij gestossen ist / darumb der König an dasselbige Orthe ein Closter gebawt vnnnd den heiligen Egidium darüber zu Vorsteher verordnet hat. Solche Verwaltung verrichtet er etliche Jahr mit grosser Andacht vnnnd Gottseligkeit / vnnnd verschied nachmals friedlich inn dem H E R Z E N / im Jahr Christi fünffhundert zwanzig drey.

Lebt vñ
de Wurzeln
der Kräutern.

Theilte sei-
ne Güter
vnder die
Armen.

(o)

Leben des Heyligen Justii Bischoffs zu Lugdun/
ist verschieden vmb das Jahr G H R Z
E T Z 380.

Ex ea quæ est apud R. P. Laurent. Surium.

11. Septembris.

2. Tag
Herbst-
monats.

Wir wollen kürzlich erklären das Leben des heiligen Justii Lugdunensischen Bischoffs / vnnnd Patrons: Wenn ich aber bey mir bedencke vnnnd betrachte seinen vnüberwindlichen Glauben in Wunderwerken / sein Abstinens vnnnd Abbruch der Speiß / langwierige Wohnung in der Wästen / so muß ich freywillig bekennen / daß er ein rechter Martyrer gewesen / ob er zwar vñ

Christi willen nicht leiblich erwürget worden. Ist also dieser heilige Justus anfänglich ein Diaconus zu Wien gewesen / nachmals zu Lugdun zu Bischoff coölociert vñ geweiht worden / hat seine Kirche mit Keinigkeit / Aufrichtigkeit / Bescheidenheit / Andacht vnnnd Gedult / vil Jar lāg regiert / mit solcher Sorg die Armē gespeist vñ vñhalten / vnnnd mit solcher steiffer Erhaltung / vñ Erfüllung d' Göttlichen Gebotte gereyset / dz er auch den hohen / treff-

Wirdt auß
eine Dia-
cono Bis-
choff zu
Lion.

trefflichen Bischöffen mit allen Tugenten vorgezogen worden. Demnach er aber seinem Bischofflichen Ampt mit Pflanzung des Wortes Gottes / vnd grosser Volsarth des Volcks also getrewlich vorkundt / ergrimmet vnd erhitzet der Heyde des leidigen Teuffels wider in / daß er sich vnderstünde den H. Mann von dem Bischofflichen Stul abzuhet / vnd zu entsezen. Dann als in der selbigen Stadt / ein tobenter vnfinniger Mensch / welcher auff öffentlichem Plas sehr viel beschädiget / vnd vmb's Leben bracht / vnd also einen grossen Auffruhr vnder dem Volck erregt / sich in die Kirchen / Freyheit zu suchen vnd darinnen zu verthädigen / begab / aber der Auffruhr des Volck je lenger je grösser ward / daß sie auch traweten Feuer einzulegen / wo fern vnd wenn sie ihn nicht herauß solten bekommen / vnd der heilige Bischoff Justus die Noth vnd grosse Gefahr sah / sagt er einem fürnemen Mann / er wolt den armen Menschen auß der Kirchen geben / wenn er ihm bey wahren trewen Glauben zusagen vnd verheissen wolt / daß ihm kein Gefahr noch Leyd geschehen / sondern also lang in Verwahrung behalten werden möchte / bis das Volck gestillet vnd zu frieden wär. Das wirt dem heiligen Mann verheissen vnd zugesagt. Aber so bald der arme Mensch auß der Kirchen gelassen / fällt das Rachgierige Volck (welches im Auffruhr kein Ansehen der Menschen achtet) vber ihn / vnd schlägt ihn zu todt. Der heilige Bischoff bekümmert sich darüber ganz hefftig / schreibt im selbst diese Schulte zu. Das vnbesunne Volck hatte zwar für sich vnd durch Anregung des Sathans gesündigt / aber was hatte der gerechte Justus gethan? Er trawet auff Gott / vnd sagt zu seiner Seel: transmigra in montem sicut Passer, stihe auff das Gebirg / wie ein Spas. Dann der heilige Justus so groß vnd ansehnlich / wegen des Priesterthums / ward viel grösser wegen seines willigen Elends / dann er nam ihm vor das Priesterlich Ampt zu verlassen / vnd sich an frembde vnbekannte Dertter zubegeben. Darumb als er vom Synodo Italia / dahin er beruffen war / widerkehret / welches fast ohn Tränen der Augen nicht kan angezeigt werden / kam er nicht gen Lugdun / damit er von dem Volck / so ihm sehr günstig / nicht verstrickt vnd aufgehalten würde / sondern blieb am Wasserfluß / vnd wartet alda / ob seine Freunde wolten zu ihm kommen / vnd das Valet von ihm nemen. Viel Volcks lieff hinaus zu ihm / weyneten / vnd baten ihn zu bleiben / er aber wolt sich nicht lassen halten / macht sich allein auff vnd darvon: hatte keinen Gefährten / als einen wolgezogenen frommen Jüngling / welcher dazumal das

Ein tobenter Mensch wirdt auß der Kirchen gerissen vñ erwürget.

Psalm. 10.

Ampt eines Lesers inn der Kirchen verricht.

Dieser Jung allein begeret dem H. Alten Justo nachzufolgen / kam deretwegen zu ihm / als er gleich zu Arla vnd Massilien zu Schiff gehen wolt: der heilige Mann in nützlich vnd gern auff zum Gefährten seines Fürnemens / schiffet also forth inn Egypten / begab sich zu den heiligen Heremiten vnd Synsedlern / hielt sich so still vnd verborgen / daß man weder seinen Namen noch Würdigkeit von ihm mercken konte / vber sich in höchster Demuth / daß er sich geringer schäzet weder alle Geistliche Mönch / vnd Layen. Vnd als er ein gute zeit also verborgen gelegen / begab sichs einmal / daß er in einem Ansehnlichen Conuene vnd trefflicher Versammlung der H. Mönchen / von einem Bruder welcher auß diser Provinz dazumal als ein Bilgram ankomen / erkannt ward: Der selbige fiel ihm zu Fuß / vnd bekannte öffentlich vor allen Brüdern / daß er der H. Bischoff Justus were. Wie sie solches vernommen / haben sie sich alle auff's höchst verwundert seiner Demut / beklagten selbst die Vermeessenheit ihres Vnwissens / daß sie sich / wiewol vnwissend / vber einen Bischoff erhaben hetten / singen an / ihm besondere grosse Ehr vnd Würdigkeit zu erzeigen vnd zu bewisen / vnd erstatteten hernach widerum was sie zu vor versäumt hatten.

Also führet vnser heilige Justus ein gleiches Leben mit disen Brüdern: Tag vnd Nacht bracht er zu mit Beten vnd Fasten / war statts sorgfältig im Gebett für seine Lugdunenser / vnd ob er wol mit dem Leib von ihnen abwesend / war er doch gegenwärtig mit seinem Gebett. Zur selbigen zeit als dieser heilige Bischoff inn der Wüsten vorzog / nam ihm der H. Lugdunensische Priester Antiochus / auß andächtigen Herken für / seinen Gottseligen Bischoff zu besuchen / vñ wie er auff der Keyß / verkündigt der Selige Justus dessen Zukunfft / daß er auch anzeigen vnd melden alle Dertter / an welche er jeden Tag kommen / vnd sagt: vnser allerliebster Antiochus bleibt heut an diesem Ort / zeigt auch an den Tag seiner Ankunfft. Demnach er nun etliche Jar inn der Wildnuß fast ein Engelisches Leben geführt / vnd das Ende seines Lebens herbey kam / weynet vnd beklagt ihn sein Gefährte vnd sprach: Et cui me Domine relinquis? Mein Herz / wem wilt du mich doch verlassen?

Der H. Justus antwort ihm: Sey vnbesümmert lieber Sohn / du wirst mir bald folgen. Daß aber diese Verkündigung war gewesen / vnd von Göttlicher Offenbarung herkommen / hat er Abscheid dieses heyligsten Jünglings erklärt. Vnd soll fürnemblich nit vnangezeigt bleiben / die grosse Lieb vnd

Verläßt sein Bischof tumb vnd kompt in Egypten.

Verkündigt abwesende Nachen.

Anmutung der Bürger zu Lugdun / welche sie gegen ihren H. Bischoff getragen / nemlich dz sie hinein in Egypten gezogen den H. Körper ihres Bischoffs zu hohlen / dann sie hieltens für billich / weil er mit dem Geist bey ihnen gewesen / daß er auch mit dem Leib bey ihnen seyn solt / derentwegen nennen sie de H. Leich

nam mit grossen Freuden vund Andacht / vund führen denselbigen mit sich gen Lugdun / zur Ehr vnsers Herrn vund Seligmachers Jesu Christi / dem sey Ehr vnd Gewalt vnt Ewigkeit zu Ewigkeit Amen / Er ist zu Herren Christi geschieden im Jahr vnsers Hejls drei hundert vnd achtzig.

Leben des Heyligen Remaculi Bischoffs zu Mastricht / ist verschieden im Jahr G H R Z

690.

Ex ea quæ est per Notgerum Episcopum Leodiensem, Qui floruit circa annum Domini 850.

III. Septembris.

3. Tag
Herbst-
monats.

En statum
Gallicanæ
Ecclesiæ
Florentissimum.

Remaculus / der Gebür nach ganz stattlich an den Königl. Hoff beruffen vnd gefordert / darob sich jederman ersüet vnd einen grossen Trost geschöpffet. Eben zur selben Zeit / war der Selige Joannes Bischoff zu Lunnern oder Mastricht mit Tode abgägen / darauß der gewaltige König Dagobertus / welcher nach seinem Vatter Clotario die Monarchy vund Regiment empfangen / den seligen Amandū / welcher zu Bischoffen zu predigen (wie es dazumal bräuchlich war) gemacht worden / zu sich beruffen / vnd weil er ihn mit Unbilligkeit abgesetzt vnd vertrieben / daruñ dz er von ihm wegen etlicher Ubertretung gestrafft / beflusse er sich in wideruñ zum Freyde zu machen / erstlich durch die H. Lauff seines Sohns Sigeberti / darnach daß er ihn setzet zum Bischoff zu Mastricht. Als aber dieser heilige Mann drey Jahr lāg Stadt vnd Flecken besucht / prediget hin vnd wieder dz Göttliche Wort / vnd sahe daß er geringen vnd wenig Nus schaffet / vund daß auch die Priester vnd Leuten selbst im auffsezig vnd gehässig / begab er sich wegen des Predigampts an andere Orth / wie er vorhin auch gethan. Man weiß gewiß nit / wie lang dazumal das Volk zu Mastricht ohn einen Hirten vnd bestellten Bischoff blieben ist / bis dz der König seinen Sohn Sigebertū zum Austraster König machte / vnd wolt daß er in der Stadt der Mediomatrici seinen Königl. Sitz haben solt / da halten die Mastrichter auß gemeiner Wahl der Priester inn Gegenwartigkeit der fürnemsten Landständ bey demselbigen bittweiß an / man soll ihnen keinen andern Bischoff geben / als den Seligen Remaculum. Weil sich aber der heilige Mann besorget / er möcht vielleicht dem Willen Gottes widerstreben / wirdt er der sieben vund zwanzigste Bischoff der Kirchen zu Lunnern oder Mastricht: mit was Gottseligkeit er aber diß sein Bischofflich Ampt verrichtet / ist vns vnmüglich außzusprechen.

8 Remaculi Eltern.

Wirt an
Königlichen
Hoff beruffen.

Vide hæc etiam plenius supra in ipsius S. Amandi vita.

Wirt Bischoff zu Lunnern.

Coets